

Visite im Blumendorf Unter-Engstringen

Autor(en): **[s.n]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): **- (1956)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651249>

Nutzungsbedingungen

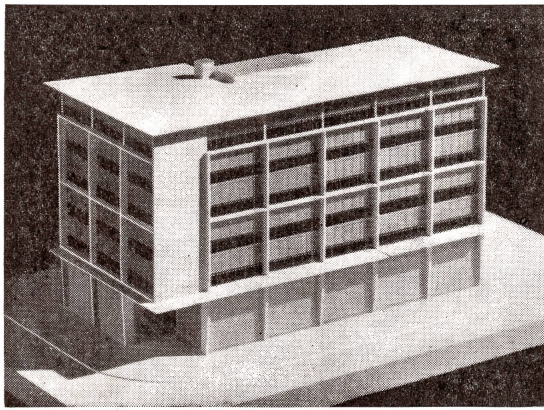
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Glashaus der Möbelgenossenschaft Zürich

R. S. Der Bau eines Hochhauses mit Ladentrakt beim Treffpunkt der Kehlhof-, Birmensdorfer- und Zweierstraße wird dem situations- und verkehrsbedingten Zentrum von Zürich-Wiedikon, der «Schmiede», ein modernes Aussehen mit neuen Materialien, stärkeren Farben und auch hellerem Nachtlit verschaffen. Aber auch im grautönen, nachts etwas dunklen Teilstück der Zweierstraße, zwischen dem erwähnten Kehlhof-Hochhaus und den neuen Geschäftshäusern am Schnittpunkt Seebahnstraße, ist nun ein lichtvoller Neubau geplant: das «Glashaus» der Möbelgenossenschaft Zürich. Dies ist natürlich eine relative Bezeichnung, die einfach den Charakter des modernen Bauwerks betonen und bestimmen soll. Architekt *Ettore Burzi* hat ein Eisenbetonskelett

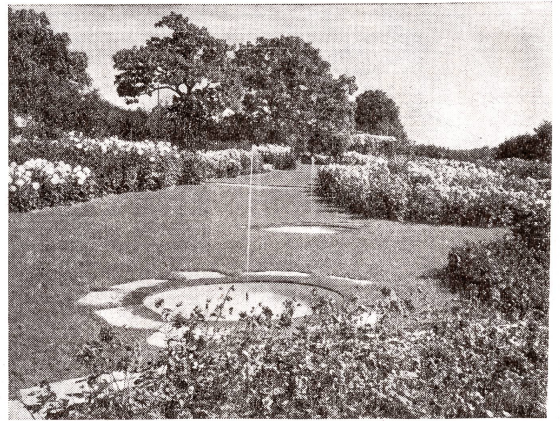
entworfen, dessen straßenseitige Außenwände von unten bis oben verglast werden. Im Fassadenbild, das durch unser Bild vom Modell auszeichnet veranschaulicht wird, faßt er zwei Stockwerke zusammen und paßt diesem Höhenmaß das Breitenmaß an; man wird also große Rasterfelder von rund 5,5 Metern Höhe und fast so großer Breite sehen. Diese 25 bis 27 Quadratmeter messenden, etwas zurückstehenden Felder werden mit Stahl konstruiert: oben reihen sich die Fenster in Leichtmetallrahmen aneinander, unten sind Brüstungen mit schwarzgefärbtem Glas vorgesehen. Das Ganze wird einen großzügigen, gut aufgelockerten, lichten Eindruck machen. Es braucht nicht unterstrichen zu werden, daß diese Gestaltung des Bauwerks wirklich zweckmäßig

ist für die Präsentation der Möbel und die Besichtigung durch die Kundschaft.

Der Bauplatz liegt an der Kreuzung Zweier-/Zentralstraße, schräg gegenüber dem Kino «Royal». Es muß die Doppelliegenschaft Zweierstraße 129/131 abgebrochen werden, in deren Parterre unter anderem die Wirtschaft «Zweierhof» einquartiert ist. An der Zweierstraße wird der Neubau eine Länge von 31 Metern haben, an der Zentralstraße, wo er die Baulücke zu einem fünfgeschos-sigen, neueren Wohnhaus füllt, von rund 17 Metern. Die Bauhöhe bis zum Flachdach beträgt 17,8 Meter. Erdgeschoß und fünfter Stock heben sich außen von den beiden mittleren Doppelstöcken durch das Höhenmaß und die Struktur ab, wie das Modell deutlich zeigt.

Die obere Lage wird leichter erscheinen, die untere mit den Schaufenstern und dem 1,5 Meter überkragenden Vordach «abgelöst». Zur Verkehrserleichterung (Fahrsicht und Fußgängerpassage) erfährt der Eckeingang zu den Litten im Innenteil einen Einschnitt.

Das Parterre des Neubaus enthält zwei Ausstellungsräume von 77 und 206 Quadratmetern Bodenfläche, zu denen die Möbel via Ausladerampe an der Rückseite gefahren werden können. Im ersten bis dritten Obergeschoß sind weitere Ausstellungsräume mit je 320 Quadratmetern Grundfläche, im vierten und fünften Stock Büros mit je einer Nutzfläche von 283 Quadratmetern vorgesehen. Das erste Untergeschoß faßt einen kleineren Ausstellungsraum sowie Lagerplätze, das zweite Lagerräume (325 Quadratmeter), das dritte zur Hälfte Lager, zur Hälfte Luftschutzräume. Der ganze Gebäudeinhalt ist 10 700 Kubikmeter groß, und dementsprechend betragen die Baukosten 1 284 000 Franken.



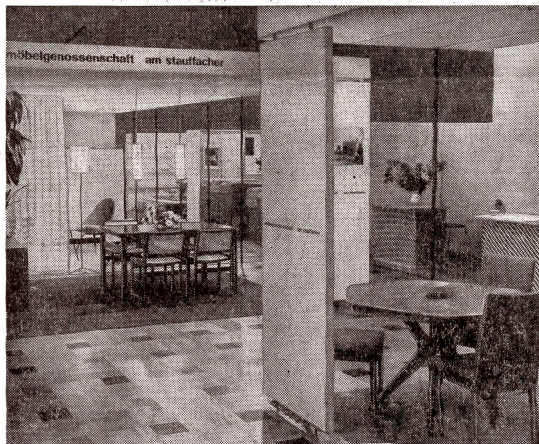
Blick in den lockeren Dahliengarten, gestaltet von Gartenarchitekt Pierre Zbinden, jetzt Gartenbauspektor der Stadt Zürich

Visite im Blumendorf Unter-Engstringen

Hoffmanns Dahlienschau in Unter-Engstringen, dem erquickenden Blumendorf, überrascht auch dieses Jahr – denn der Regensommer konnte die blühende Pracht nicht verhindern. Da leuchtet die stolze, goldfarbene «Arc de Triomphe» mit mächtigen Blumenköpfen am Eingang als Willkommensgruß. Als Vis-à-vis wetteifert in großer Fülle die schöne, orange «Liliane Bollego», mit Charme wirbt die pfirsichfarbene, strahlige «Professeur Baekens». Verspottet wird der Regensommer durch die fröhliche, zweifarbige «Sommerlachen». Unter den vielen Neuheiten präsentiert sich «Gelsenkirchen» in schönem Cremegrün, einer Farbe, die es nur bei Dahlien gibt. Ebenso bezaubernd wirkt die zarte «Delicate Beauty», als Favorit darf die feine karminpurpurne, mit Silberspitzen besetzte «Cheerio» gelten. «Bergers Meteor» mit rotgoldenen Riesenblumen überstrahlt mit Eleganz ihre Konkurrenten. Unzählige sind die vielen Sorten, jede etwas Besonderes, selbst die kleine, dunkelrote, einfache «Kokette» will nicht übersehen sein, neben der imposanten, großköpfigen

«Amerikanern». Im munteren Wettbewerb stehen auch andere Gartenpflanzen, sei es himmelblauer Rittersporn, goldgelber Sonnenhut, leuchtender Phlox oder blutroter Bartfaden. In den stillen Bassins herrscht frisches Leben. Seerosen, Rohrkolben, seltene Schwimmpflanzen wie Eichhornia im Verein mit munteren Fischen laden zu besinnlichem Verweilen. Nach angenehmer Rast an schattigen Plätzchen mit Blick auf Blumen, Rasen, sprudelnde Fontainen oder die interessante Umgebung mit den schönen Gehölzen, befindet sich der Besucher nach wenigen Schritten im Glashaus mitten unter Exoten. Bizarre und stachelige Kakteen aus Mexiko, welche in überaus reichen Variationen friedlich neben Usambaraveilchen, Orchideen, Bilbergien, Kap-Primeln, Grotton, Caladium und vielen andern, seltenen Topfpflanzen ein sehenswürdiges, schönes, apartes Gesamtarrangement bilden. Der vermehrte Einsatz von Autobussen ab Zürich-Höngg erleichtert jedem Gartenfreund die gnußreiche Visite im Blumendorf Unter-Engstringen.

bwl.



Aufnahme von der 7. Zürcher Wohnausstellung, die vom 17. bis 28. August in den «Kaufleuten» in Zürich einen großen Erfolg erzielte. Unser Bild zeigt einen Blick in die vortrefflich gestalteten und viel beachteten Räume der Möbelgenossenschaft Zürich.

Ein «Weißer Rabe» unter den Getränken

Mit «Weißer Rabe» oder lateinisch *corvus albus*, bezeichnet man einen Menschen, der unter seinesgleichen eine Ausnahmestellung einnimmt.

Als «Weißer Rabe» kann man auch einen erfahrenen Menschen bezeichnen, der bei einer Cocktail-Partie oder bei einem Aperitif, nicht einfach irgendeinen «...» oder «...» sich servieren läßt, sondern sich «seinem», ihm wohl bekannten, wohlvertrauten, wohlchmeckenden, zusagenden kleinen Trank auswählt und kredenzen läßt.

Es ist nämlich eminent wichtig was für ein Getränk man, ob Dame

oder Herr, als «Pausenerfrischer», als «Verteiler», kurz und gut als Erfrischung, wählt. Es soll einem munden und es soll ein Genuß sein. Die Auswahl ist wichtig. Man soll nicht einfach das eine oder andere Produkt, das einem präsentiert wird, annehmen.

Erfreulicherweise gibt es auch bei den Cocktail-Liebhabern «Weißer Raben». Das sind diejenigen, die einen Weisflog-Bitter wünschen und sich «zu Gemüte führen».

Ja, der Weisflog-Bitter, ein hundertprozentiges Schweizer Produkt, der nach einer wohlüberlegten Komposition hergestellt wird, ist sozu-

sagen selber ein «Weißer Rabe» unter den vielen internationalen Aperitifgetränken. Die Dosierung der verschiedenen Bitterstoffe, deren spezifische Wirkung traditionell bekannt ist, erzeugt einen besonderen Genuß. Der Alkoholgehalt ist verhältnismäßig gering, der Rohrzuckergehalt dagegen absichtlich hoch, die weiteren Zutaten extra ausgewählt. Der goldgelbe «Weisflog» duftet fein süßlich-herb, er hat Rasse. "o gilt unser Lob des Aperitifs dem «Weisflog-Bitter», weil er ein wahrer «Weißer Rabe» unter den Getränken ist und ausgesprochen erfrischend wirkt. *Corvus albus*

Ristorante Pizzeria

NAPOLI

Einzigartig in der Schweiz Nur bei uns erhalten Sie die echten neapolitanischen und anderen italienischen Spezialitäten Gemütliches und angenehmes Milieu Gute Parkmöglichkeit

ZÜRICH Ecke Sand-/Steinstraße, beim Manesseplatz Telefon (051) 33 07 64

Schaufenster-Anlagen mit pat. Sessa-Profilen in Anticorodal und Bronze
Stahlbauteile Sessa-Norm **Briefkasten, Kellerfenster, Gitterroste**
Luftschutz-Stahlbauteile **Notausstiege, Schutzraumtüren**

SESSA NORM. J. SESSLER & CO ZÜRICH

Hegibachstraße 52 Telefon (051) 34 04 35

Ueber 100 Jahre
Qualität



Innen-
Renovationen

Büros, Wohnräume,
Arbeitsräume,
Treppenhäuser
lassen Sie jetzt zu
speziell vorteilhaften
Preisen ausführen
durch die Firma

Rebsamen
MALERGESCHÄFT
Eidg. Meisterdiplom
ZÜRICH GARTENHOFSTR. 10
TEL. 250355



BAER-Camembert und Gschwellte:
das ideale, bekömmliche Nachtsnack!